

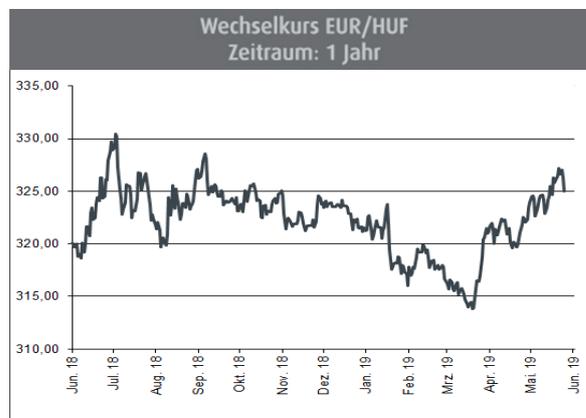
Ungarischer Forint (stand: 05.06.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

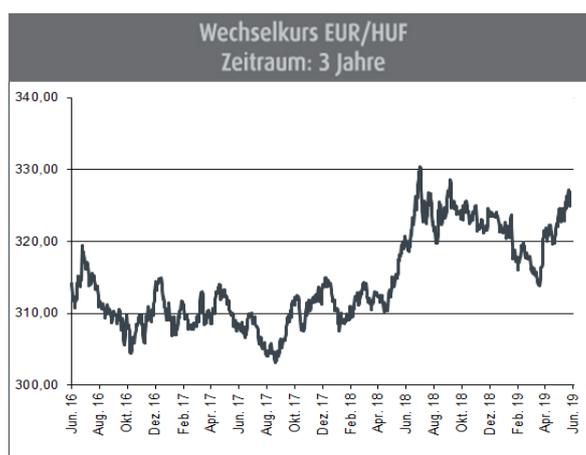
Die rechtsnationale Fidesz-Partei hat die Europawahl in Ungarn klar für sich entschieden. Die Partei von Ministerpräsident Viktor Orban erhielt 52 % der Stimmen (2014: 51 %). Auf den zweiten Platz kam die linke Demokratische Koalition (DK) des ehemaligen Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsany. Sie erhielt 16 % der Stimmen und ließ damit die anderen Oppositionsparteien überraschend deutlich hinter sich. Als Überraschung gilt auch, dass die relativ neue liberale Partei Momentum auf zehn Prozent der Stimmen kam und Dritter wurde. Da es sich ja „nur“ um die Europawahl handelte und die Regierungspartei zudem ihre Position als stärkste Partei sogar noch ausbauen konnte, werden hier – anders als in Deutschland – keine wesentlichen Auswirkungen auf die weitere Politik der Regierung erwartet. Die ungarische Wirtschaft brummt unterdessen weiter. Die Industrieproduktion ist im März mit acht Prozent gegenüber Vorjahr überraschend stark gewachsen. Die Einzelhandelsumsätze sind im ersten Quartal so stark gestiegen wie seit Anfang 2018 nicht mehr. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im ersten Quartal hat mit beachtlichen 5,3 % gegenüber Vorjahr 0,4 Prozentpunkte über den Erwartungen gelegen. Der Arbeitsmarkt ist weiterhin stark, kann sich aber nachhaltig belastend auf die Konjunktur auswirken. Denn eine Arbeitslosenquote von nur noch 3,6 % im März führt dazu, dass bereits 90 % der ungarischen Firmen Arbeitskräftemangel als Wachstumsbremse angeben. Der enge Arbeitsmarkt führt zu steigenden Löhnen, die wiederum den Inflationsdruck erhöhen. Die ungarische Notenbank (MNB) hat die Leitzinsen im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung im Mai erwartungsgemäß unverändert bei 0,9 % belassen. Die Inflation lag mit zuletzt 3,9 % im April weiterhin im Zielband von 2,0 bis 4,0 %, weshalb der geldpolitische Rat der MNB keine Veranlassung gesehen hat, an der Zinsschraube zu drehen. Die MNB hat zwar ihr Bekenntnis zur Preisstabilität verstärkt, fährt



aber weiter mit lockerer Hand und hat bisher nur leicht den Satz für Tagesgeld erhöht. Zudem haben die Notenbanker versucht, mit der Auflösung von Devisenswaps den heimischen Forint ohne Zinserhöhung zu stützen. Für die kommenden Monate gehen Analysten aber von einer bevorstehenden Zinserhöhung um zunächst 0,25 % aus. Die Währungshüter werden bei ihrer Zinsentscheidung jedoch auch die starke Abhängigkeit der ungarischen Volkswirtschaft von der Entwicklung des globalen Handels berücksichtigen. Vor allem die potenziellen US-Strafzölle auf Autoimporte würden die ungarische Wirtschaft stark treffen. Dennoch rechne der Markt zunehmend mit einer Zinserhöhung in den kommenden Monaten. Der Forint, der im Vergleich zum Monatsbeginn nahezu unverändert notiere, könnte dadurch gestärkt werden.

Ausblick

Die Anfang April einsetzende Abwertung des Ungarischen Forint hat sich in den letzten Wochen fortgesetzt. Dabei blieb die teilweise erwartete Gegenbewegung aus. Vielmehr hat der Forint durch die Kursverluste den seit Mitte vergangenen Jahres anhaltenden Aufwertungs-Trendkanal durchbrochen. Die aktuelle Kursdynamik kann den Forint nun kurzfristig bis an die Unterstützungslinie bei 330 EUR/HUF bringen. Spätestens dann sollte eine technische Reaktion einsetzen, die der Ungarischen Währung eine kurzzeitige Kurserholung verschaffen sollte. Aktuell ist aber nicht davon auszugehen, dass diese Erholung von langer Dauer sein wird. Konjunkturell zeigt sich Ungarn weiterhin stabil, doch wird insbesondere der politische Kurs von Ministerpräsident Viktor Orban von Marktbeobachtern kritisch gesehen. Es wird befürchtet, dass sich der sehr stark auf Konfrontation mit der EU aufgebaute Kurs Orbans negativ auf die Investitionen und vor allem auch auf die künftigen EU-Fördergelder auswirken könnte. Und genau auf diese Fördergelder ist Ungarn angewiesen, stellten sie doch in den letzten Jahren den „eigentlichen“ Motor der konjunkturellen Entwicklung dar.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)